

In einer spätern Urkunde von 1179 ⁵⁸⁾, in welcher Bischof Ulrich die Besitzungen und Rechte des Klosters Kaltenborn bestätigt, bezeichnet derselbe den Umfang jenes Bannes in folgender Weise: „archidiaconatus, qui limitatus est per aquas in quibusdam terminis, ut in Wippere, in ulteriore Helmana, in Lina, in Unstrod, in Wangen, in Willerbike et in villis, ut in fovea Walehusen, in Horenberch, in Uphusen, in Widenbeke, in Kukenburch“.

Außerdem hat uns die Geschichte noch einige andere Gränzbeschreibungen aufbewahrt, welche jene und sich gegenseitig zu erläutern und zu ergänzen geeignet sind, nämlich

1) die Beschreibungen der Außengränze des Bisthums Halberstadt ⁵⁹⁾, mit der die südliche und westliche Gränze des Archidiaconats Kaltenborn zusammenfiel;

2) die Beschreibung der Gränze des zur Errichtung des Bisthums Merseburg 968 vom Halberstadtschen Sprengel abgetretenen ⁶⁰⁾, nach Aufhebung jenes 981 an letzteres wieder

⁵⁸⁾ Schöttgen und Rreyfig, Dipl. T. II. p. 699; cf. Leuckfeld, Antiq. Kaltenborn. p. 97 u. 75 und v. Raumer, Regest. histor. Brandenb. p. 241.

⁵⁹⁾ Zur Vermeidung des Nachschlagens lasse ich die betreffenden Stellen dieser und der übrigen Gränzbeschreibungen hier folgen.

Die kürzere Beschreibung der Gränze des Halberst. bischöfl. Sprengels, welche der Zeit Karls des Großen zugeschrieben wird, beschreibt dessen Gränzen: „— — Sala, Unstrada, fossa juxta Gronighe al. Grone, altitudo silvae, quae vocatur Haertz“ etc. (Vid. Annal. Quedlinb. ad an. 781; Annal. Saxo ad an. 803; Chron. Halb. ed. Schatz p. 3; letztere beiden lesen Grone statt Gronighe). Die ausführlichere aber, welche dem Halberst. Bischof Arnulf zugeschrieben und in das Jahr 1014 gesetzt wird: „— — et per ascensum Unstrod usque quo confluunt Unstrod et Helmena et per ascensum Helmenae usque ad fossata Walehusen et per ascensum fossatorum usque ad separationem Saxoniae et Thuringiae versus montana, quae dicuntur Hart et abhinc ad ortum Wipperae fluvium, ab ortu hujus usque ad fontem, qui Rosingheborne dicitur“ etc. (Chron. Halb. ed. Schatz pag. 25.)

⁶⁰⁾ „parochiae jacentis inter fluvios Willerbizi et salsum mare et Salam ac Unstred et Helmana et foveam, quae est juxta Waleshusun.“ Vid. Thietmar. Chron. Lib. II. cap. 14.